

# **NĚMECKÁ ANOTACE**

## **Der Kampf gegen den Terrorismus im Licht der Lehre über den sogenannten „gerechten Krieg“**

### **Vorschlag einer Krieriologie**

Die Arbeit versucht, die Lehre über den gerechten Krieg, wie sie im Katechismus der Katholischen Kirche in Artikel 2309 eingeführt ist, für die Situation des asymmetrischen Krieges gegen den Terrorismus zu konkretisieren.

Das erste Kapitel beschäftigt sich zunächst mit den fundamental-ethischen Ausgangspunkten für die vorgelegte Arbeit. Zuerst wird die allgemeine Situation der christlichen Ethik nach dem II. Vatikanum beschrieben. In einem zweiten Schritt wird als methodologisch maßgebender Ansatz für die Arbeit derjenige von Eberhard Schockenhoff ausgewählt. Dies wird mit der besonderen Offenheit der Methode Schockenhoffs für außerchristliche und rationale Diskussion begründet. Im zweiten Teil des ersten Kapitels wird die Eingliederung des Themas in den Rahmen der Friedensethik definiert und erklärt.

Im zweiten Kapitel der Arbeit wird die geschichtliche Entwicklung der Friedenslehre seit Thukydides über die Antike, die alt- und neutestamentlichen Hintergründe, die frühkirchliche Zeit, die Positionen von Augustinus, Thomas von Aquin, Francisco de Vitoria und Grotius bis zur Entstehung der UNO-Charta im Jahre 1945 skizziert.

Das dritte Kapitel beschreibt die heutige Position der katholischen Kirche im Bereich der Friedensethik. Das Kapitel beschäftigt sich zuerst mit den Ausgangspunkten für diese Position: mit der völkerrechtlichen Situation, mit den Verlautbarungen der Päpste, mit der Enzyklika *Pacem in terris*, mit dem Konzildokument *Gaudium et spes* und mit den entsprechenden Artikeln des Katechismus der Katholischen Kirche. In diesem Kapitel wird auch die heutige theologische Diskussion über die neuen friedensethischen Fragen angedeutet. Besondere Berücksichtigung finden die unterschiedlichen Positionen von einigen amerikanischen und deutschen Ethikern. Es wird deutlich, daß gerade die Frage des asymmetrischen Kampfes gegen den Terrorismus eine offene Frage ist.

Im vierten Kapitel wird die ethische Argumentation in der Zeit vor den Kriegen in Afghanistan und Irak analysiert. Dabei wird auf die politische und völkerrechtliche Argumentation sowie auf die ethische Diskussion innerhalb der katholischen Kirche Bezug genommen. Als Ergebnis werden dann die Fragen definiert, die bei der Anwendung der Lehre

über den gerechten Krieg auf die Situation des Kampfes gegen den Terrorismus offen bleiben. Es werden vor allem Fragen der Verwendung des Begriffes Krieg, der legitimen Autorität, der Beurteilung der Prävention als einer Form der Verteidigung, der Verantwortung des den Terrorismus unterstützenden Staates und die Frage des Verständnisses der Kriterien des letzten Mittels und der ausreichenden Evidenz aufgeworfen.

Im fünften und letzten Kapitel wird dann versucht, diese offenen Fragen dadurch zu beantworten, daß die Kriterien der Lehre über den gerechten Krieg für die Situation des asymmetrischen Krieges spezifiziert werden. Dabei wird versucht, auch die entsprechende Anwendung dieser Kriterien seitens der Ethiker und Politiker in asymmetrischen Konflikten durch die Bekräftigung der zentralen Rolle des Kriteriums der guten Absicht in der faktischen Anwendung zu erklären.